



**der rote  
punkt.**

*Das Original seit 1991*

*Mitarbeiterzeitung der gfeller elektro  
Ausgabe 67 | August 2025*

**OTIF – Gryphenhübeliweg 30, Bern**  
Konferenztechnik und Photovoltaik

**«Le Jardin» auf der St. Petersinsel**  
Umbau des Self-Service-Bistros

**Neue Aus- und Weiterbildung**  
Berufsbild «Gebäudeinformatiker:in EFZ»

Elektro- und ICT-Kompetenz. On.

**ETAVIS** 



**gfeller.**  
elektro + ict lösungen



# Inhalt

|                                           |    |
|-------------------------------------------|----|
| OTIF, Bern                                | 3  |
| «Le Jardin», St. Petersinsel              | 6  |
| Neue Festhalle, Bern                      | 8  |
| «Im Gschick», Oberwangen                  | 10 |
| Kälteanlage im Container, Suberg          | 11 |
| Totalsanierung Balkone, Schüpfen          | 12 |
| Archäologischer Dienst U3, Bern           | 13 |
| Sanierung Einfamilienhaus, Murten         | 14 |
| Swisscom Business Platin Partner 2025     | 15 |
| Digitale Kommunikation auf nächstem Level | 16 |
| Berufsbild «Gebäudeinformatiker:in EFZ»   | 18 |
| Installationsrapport                      | 19 |
| Wir gratulieren                           | 20 |
| Neu bei uns                               | 21 |
| Hobbies – Einmal Pfadi, immer Pfadi       | 22 |
| Gfelloki                                  | 24 |

## Impressum

«der rote punkt» August 2025  
Mitarbeiterzeitung der  
ETAVIS Bern-Mittelland AG | gfeller elektro  
35. Jahrgang  
erscheint 1x jährlich

Redaktion/Korrektur/Autoren:  
Regula Kunz, textatelier, Münsingen;  
Michael Zurbuchen und Mitarbeitende,  
gfeller elektro, Hinterkappelen  
Fotoredaktion: Michael Zurbuchen,  
gfeller elektro, Hinterkappelen  
Titelbild: Raffael Luder, Hinterkappelen  
Gestaltung: xamt franziska liechti, Bern  
Druck: Rickli + Wyss AG, Bern

Auflage: 2000 Ex.  
Nächste Ausgabe: August 2026

**ETAVIS Bern-Mittelland AG**  
**gfeller elektro**  
**Kappelenring 69**  
**3032 Hinterkappelen**  
**Telefon 031 998 55 66**  
**gfeller@gfeller.ch**  
**etavis.ch/standorte/mittelland/**

# Editorial

Liebe Lesende

## Kreislauf. On.

Bei gfeller elektro und in der gesamten ETAVIS-Gruppe steht der Umweltschutz seit jeher im Mittelpunkt unseres Handelns. Als Unternehmen tragen wir die Verantwortung, unseren ökologischen Fussabdruck zu minimieren und die CO<sub>2</sub>-Emissionen drastisch zu senken. Ein zentrales Handlungsfeld in diesem Zusammenhang ist die Kreislaufwirtschaft. Durch Recycling und Wiederverwertung setzen wir alles daran, Abfälle zu reduzieren.

In dieser Ausgabe erfahren Sie, wie wir durch die Sanierung und Wiederinstallation vorhandener Haushaltsmaschinen deren weitere Nutzung ermöglichen und somit wertvolle Ressourcen schonen.

## Kompetenz. On

Als erfolgreiche und innovative Elektroinstallationsfirma sind wir bestrebt, unsere Kompetenzen stetig weiterzuentwickeln, insbesondere im Bereich der Produktion und Nutzung erneuerbarer Energien. Im Rahmen von energy2050@etavis bieten wir unseren Auftraggebern effiziente, wirtschaftliche und ganzheitliche Photovoltaik-Lösungen an.

Erstmals durften wir in diesem Zusammenhang bei der Komplettanierung von Balkonen eines Mehrfamilienhauses sogenannte Solargeländer installieren. Der produzierte Strom wird direkt vor Ort für die Warm- und Heizwasserproduktion verwendet.

## Kompass. On.

Pfadfinder zu sein ist mehr als nur ein Hobby – es ist ein Abenteuer. Eine der spannendsten Aktivitäten ist die Orientierung mit einem Kompass. Mit Karte und Kompass in der Hand lernen Pfadfinder, sich in der Natur zurechtzufinden, Entfernungen und Richtungen zu bestimmen und als Team zusammenzuarbeiten. Diese Fähigkeiten fördern Selbstvertrauen und Unabhängigkeit. Die Freude, das Ziel nach einer langen Wanderung zu erreichen, ist unbeschreiblich und macht die Pfadfinderbewegung so besonders.

*Redaktion «der rote punkt»*

# Vom Werkplatz

## OTIF – zwischenstaatliche Organisation des internationalen Eisenbahnverkehrs, Bern

Renovierung des Geschäftssitzes am Gryphenhübeliweg 30



Der Eingangsbereich ...



...und die Ansicht der Rückseite.

**Im Februar 2023 genehmigte der Bundesrat ein verzinsliches Darlehen von 3,8 Millionen Franken an die Immobilienstiftung für internationale Organisationen. Dieser Betrag ist für die Renovation des Sitzgebäudes von OTIF am Gryphenhübeliweg 30 in Bern bestimmt. Der Baubeginn war 2024, Endziel ist August 2025.**

Die Schweiz engagiert sich als Gastland und bietet den auf ihrem Gebiet ansässigen internationalen Akteuren optimale Rahmenbedingungen für funktionelle, sichere Gebäude, die den aktuellen Baunormen und oft auch den Bedingungen des Denkmalschutzes entsprechen. Dieses Engagement trägt wesentlich bei zu reibungslosen internationalen Beziehungen.

Das 1964/65 erbaute Gebäude am Gryphenhübeliweg 30 ist gemäss Bauinventar der Stadt Bern erhaltenswert. Es handelt sich um eine schlich-

te Eisenbetonkonstruktion mit Backsteinmauerwerk und Kiesklebedach. Im Erdgeschoss befinden sich das Foyer und Konferenzsäle, darüber drei Geschosse mit Büros. Das äusserlich eher unspektakuläre Haus steht im rückwärtigen Bereich des von Villen und Wohnhäusern umsäumten kleinen Parks. Dieser wurde mit Stadt Grün Bern und der Denkmalpflege wieder in seinen historischen Zustand überführt und mit neuen Elementen ausgebaut. Pergola, Blumenrasen, Eberesche (*Sorbus aucuparia*) und Elektromobilität verbinden das Historische mit der Zukunft.

Im Gebäude überrascht die erhaltenswerte, bedeutende Kunst am Bau: Im geräumigen Eingangsfoyer ein leuchtend farbiges Wandgemälde von Hans Erni (20 m<sup>2</sup>), im Chefbüro eine Wandverkleidung aus Azulejos (Keramikfliesen) von Querubim Lapa de Almeida (beide von 1965), in den Gängen Glasmalereien zum Thema Eisenbahn sowie weitere dekorative Wandkeramik.

2024 wurden 3,4 Millionen Franken, 2025 0,4 Millionen Franken ausgezahlt. Das Darlehen ist verzinst, der Rückzahlungszeitraum beträgt 30 Jahre. Der Kanton und die Stadt Bern steuerten jeweils weitere 0,8 Millionen Franken bei.

### Renovieren nach Minergie P-ECO

Minergie P-ECO ist der Schweizer Standard für nachhaltiges Bauen, eine Zertifizierung für die Förderung von energieeffizienten und umweltfreundlichen Gebäuden. Es dürfen nur entsprechende Materialien verwendet werden.



Mehr zur zwischenstaatlichen Organisation für den internationalen Eisenbahnverkehr» («Organisation intergouvernementale pour les Transports internationaux ferroviaires», abgekürzt OTIF).



Mehr zu Minergie P-ECO.

Beim OTIF-Gebäude wurden effiziente Systeme verbaut, die ein immer gleichbleibendes Klima gewährleisten: Freecooling zum Heizen und Kühlen mittels Erdwärmesonden in Kombination mit der Lüftung und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach zur Energiegewinnung.

### **Einfluss auf unsere Arbeit**

Vor Aufnahme meiner Arbeit bei der OTIF setzte ich mich intensiv mit Minergie P-ECO auseinander, um in Sachen Anforderungen jederzeit fit zu sein. Zusätzlich hatten wir durch den Status «erhaltenswert» weiteren Vorgaben zu folgen. Gemeint ist damit: Rücksichtvolles Vorgehen, nichts zerstören, gemäss der vorhandenen Substanz planen und arbeiten usw., also z. B. Kabel nicht zwingend Unterputz installieren, sondern nach einer ästhetischen Lösung Überputz suchen.

Den Elektrobereich betreffend, verweist Minergie P-Eco auf mehrere wichtige Aspekte. **So sollen**

1. **energieeffiziente** Geräte und Systeme wie LED-Beleuchtung, Heizungs- und Kühlsysteme sowie moderne Steuerungstechnologien gewählt werden.

*Dachzentrale der Lüftungsanlage.*



2. Photovoltaikanlagen oder Solarthermie und entsprechend ausgelegte Systeme **für die erneuerbare Energie** und
3. **Smart-Home-Technologien** zur intelligenten Steuerung von Licht, Heizung und anderen elektrischen Systemen sowie
4. **emissionsarme, umweltfreundliche Materialien** (Kabel, Leitungen etc.) eingesetzt werden;
5. **bei der Planung/Koordination** die enge Zusammenarbeit mit anderen Gewerken sichergestellt sein, so dass die elektrischen Installationen optimal ins Gesamtkonzept passen und
6. alle Installationen den geltenden Sicherheitsstandards und Normen entsprechen sowie
7. **eine einfache Wartung und Bedarfsanpassung** der Systeme für eine langfristige Effizienz sorgen.

### **International kommunizieren**

Eine Organisation mit 51 Mitgliedsstaaten ist zwangsläufig auf modernste Kommunikations- und Konferenztechnik angewiesen, um sich untereinander mehrsprachig unterhalten zu können, dies sowohl bei Konferenzen und Verhandlungen, aber auch bei Schulungen. Auch hier erwies sich der Status «erhaltenswertes Gebäude» als nicht immer ganz einfach: Wie kann ein den modernsten Anforderungen entsprechender schalldichter Konferenzraum mit Dolmetscherboxen eingebaut werden, wenn im Gebäude nichts oder nur so wenig wie möglich verändert werden darf?



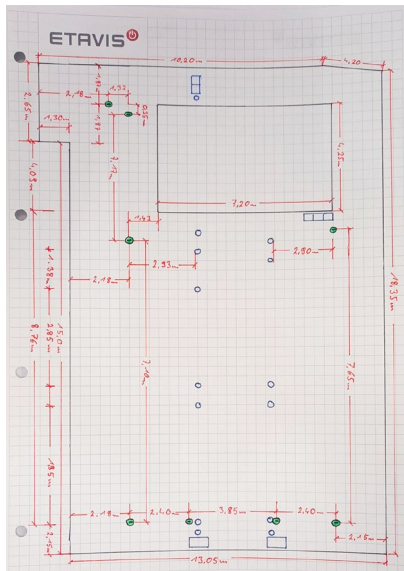
*Dolmetscherbox im Grundaufbau ...*



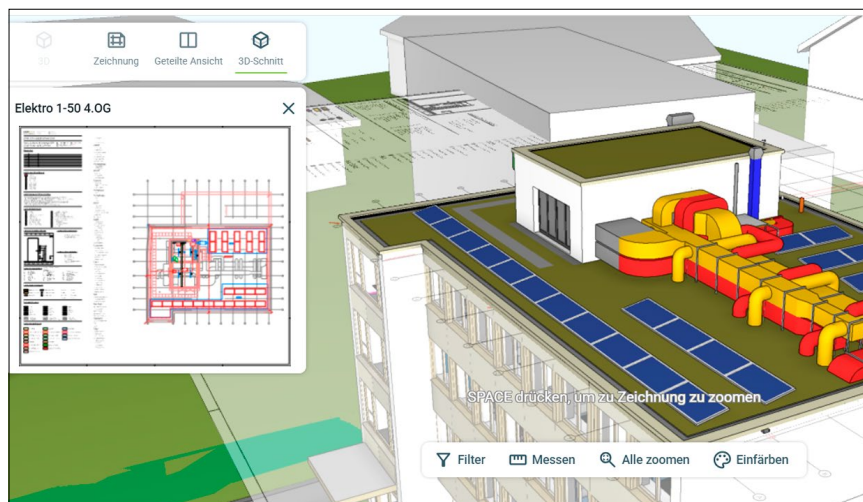
*... und fertig erstellt.*

Es gibt immer Lösungen – an der Aussenfassade wurden im Bereich des Konferenzraums extra dicke Fensterrahmen und mehrschichtiges Glas angebracht, ohne den Gesamteindruck zu verändern. Im Innenbereich blieben die Wände unberührt. Es wurden Unterflurkonvektoren auf dem Boden verbaut fürs Heizen/Kühlen des Raumes in Kombination mit der Raumlüftung. Jede Dolmetscherbox hat ihre eigene Klimazone mit extra dünnen Schallschutzwänden. Hier wurden die Installationen Unterputz untergebracht. Die Kabelwege wurden über Bodenkanäle erschlossen und untereinander schallschutztechnisch geschlossen. Das Fräsen der Löcher für die Bodendosen erwies sich als heikel, aber wir schafften auch das. Ebenso wie der Tras-





Handskizze des Schemas...



... und umgesetzt mit Dalux 3D.

senbau – die Anforderungen bauseitig hörten fast nicht auf – jede Halterung, jedes Loch musste vorgängig gut überlegt sein, es brauchte viel «Grips», vorausschauendes Denken und Planen und viel Gespür für diesen Bau. Aber es hat – allen «Hindernis-

Aufbau der PV-Anlage (oben) und fertig erstellt (unten). Selfie mit Maik Michael.



sen» zum Trotz – viel Spass gemacht. Ganz nach dem Motto: Herausforderungen sind da, um daran zu wachsen.

### Aufbau der Photovoltaik-anlage auf dem Dach

Die Planung ist bei einem solchen Gebäude das A und O. Mit dem Programm Dalux wurde die gesamte Sanierung im Detail geplant und bildlich in 3D dargestellt. Alle Gewerke hatten Zugriff auf diese digitale Form und waren damit über den gesamten Bau informiert.

Für den Aufbau der Photovoltaik-anlage mussten wir allerdings wieder auf Papier zurückgreifen und Skizzen mit den Massen der Gegebenheiten erstellen, die danach digital umgewandelt wurden und für alle ersichtlich waren.

Zeitgleich eifrig tätige andere Gewerke – Schreiner, Gipser, Fassadenbauer, Spengler, Isolierer, Lüftungsspezis – machten unseren Start auf dem Dach nicht einfach.

Dazu kam der mangelnde Platz zum Arbeiten auf dem Dach und das schlechte Wetter. Dieses verzögerte auch die Arbeit und Termine der anderen Gewerke. Aber wie sagt man: Was gut kommen soll, braucht seine Zeit. Mit der Sonne kam auch unser Zeitplan wieder ins Rollen und wir konnten unsere Arbeiten auf dem Dach zu einem guten Abschluss bringen.

Ein dickes Merci an mein Team – «Merci viu mau».

Maik Michael

#### Bauherr:

Zwischenstaatliche  
Organisation für den internationalen  
Eisenbahnverkehr OTIF, Bern

#### Generalplaner/Architekt:

BauSpektrum AG Münsingen, Münsingen

#### Elektroplanung:

elektroplan Buchs & Grossen AG,  
Frutigen



## «Le Jardin» – das Self-Service-Bistro auf der St. Petersinsel

Planung und neue elektrische Anlagen



Blick in den entstehenden Self-Service-Bereich und in den Küchenbereich. Man beachte die unterschiedliche Lichtgebung.

**Seit dem 1. Januar 2025 hat das Klosterhotel auf der St. Petersinsel einen neuen Betreiber. Die Swiss Design Collection AG führt nun das prestigeträchtige Hotel in historischen Mauern. Nach umfassenden Erneuerungen soll das Selbstbedienungsrestaurant im April 2025 für die Besucher bereit sein.**

Die neuen Betreiber setzen auf eine authentische Gastronomie mit Fokus auf regionale und saisonale Produkte – ergänzt durch ein attraktives Angebot für Tagesgäste. Das bediente Restaurant im Innenhof sowie die Seestube stehen den Gästen weiterhin zur Verfügung. Für das kommende Jahr ist zudem eine sanfte, nachhaltige Renovierung des Hotels

Dominik Schneider und Sasa Jerinic.



geplant. Wir durften im Zusammenhang mit all diesen Modernisierungsplänen die neuen elektrischen Anlagen sowie deren Planung erstellen.

### **Straffes Programm**

Bei einem Zeitfenster von Mitte Januar bis Mitte April stand allen beteiligten Unternehmen ein äusserst straffes Programm bevor. «Le Jardin» – das Self-Service-Bistro sollte nämlich bereits am 17. April 2025 wieder eröffnet sein.

Gestartet wurde die Baustelle mit der Stromlosschaltung, dem Rückbau der alten Installationen und der Montage der Bauprovisorien wie Baustromverteiler und einer Baubeleuchtung.

### **Neue Erschliessung**

Die Anordnung der neuen Gastroküche, aber auch die neuen Selbstbedienungsbereiche erforderten eine komplett neue Erschliessung. Aus diesem Grund wurden durch den Baumeister im bestehenden Betonboden mehrere Schlitze erstellt. Durch diese Schlitze konnten die Wasser- und Abwasserleitungen sowie unsere Elektrorohre verlegt werden. Zusätzlich wurden, um die neue Küche erschliessen zu können, für die neuen Rohre Spitzarbeiten an den bestehenden Wänden ausgeführt.

An der Decke montierten wir Rohre und eine neue Kabeltrasse (offener Kabelkanal). Mit dieser Installation konnten wir die Anlagen, z. B. für die Beleuchtung, die Lüftung, die Brandmeldeanlage usw. in der Decke erschliessen.

Nach den Rohbauinstallationen zogen wir alle benötigten Kabel ein und verlegten sie. Dies wurde vor Ort mittels Installationsplan, Schema und im Bereich der Gastroküche mit einer «Installationslegende» ausgeführt, die angibt, wie ein bestimmtes Gerät angeschlossen werden muss. Hier ein Beispiel: Die Herdanlage (Induktion) muss direkt angeschlossen werden und braucht daher 400V, sprich 14KW oder 20A. Mit diesen Informationen können wir den Querschnitt und die Art des Kabels bestimmen sowie die entsprechende Sicherung in der Verteilung vorbereiten.

### **Anpassungen an der Unterverteilung**

Grundsätzlich benötigt die neue Gestaltung und die zusätzlichen Geräte mehr Leistung. Im Selbstbedienungsbereich sowie in der Gastroküche wurden viele steckerfertige Geräte installiert, welche mit entsprechenden Steckdosen versorgt werden müssen. So war die bestehende Verteilung zu klein, um alle geforderten Sicherun-



Der Self-Service-Bereich ist grosszügig ausgelegt. Die neuen Leuchten kommen sehr gut zur Geltung.

gen und Fehlerstromschutzschalter einbauen zu können. Eine neue Unterverteilung wurde montiert und angeschlossen sowie die alte Zuleitung von der Hauptverteilung durch Kabel mit einem grösseren Querschnitt ersetzt.

### Neues Beleuchtungskonzept

Für die Beleuchtung wurde der Self-Service-Bereich zweigeteilt.

Im Küchenbereich wurde auf ein Arbeitslicht (kaltweiss), im Selbstbedienungsbereich auf ein warmes und angenehmes Licht gesetzt. In der Küche sind die Leuchten direkt in der Lüftungsdecke eingebaut, um eine Verschmutzung zu verhindern.

Im Bistrobereich wurden Aufbau-leuchten mit Retrofit-Leuchtmittel (Birne mit einem sichtbaren LED-

Wendel), in die Möbel eingebaute LED-Streifen sowie LED-Deckeneinbauleuchten eingesetzt. Die Fluchtwege sind mit einer Notbeleuchtung signalisiert.

### Jederzeit online

Im ganzen Self-Service-Bereich haben wir diverse Netzwerk-Anschlüsse installiert. Diese werden für WLAN-Sender, Kassensysteme oder Bildschirme benötigt. Die Kabel werden zentral auf ein kleines Rack geführt und mit Patchkabel mit einem Switch verbunden. Mit sogenannten Ausgleichsleitungen (Verbindung zwischen zwei Racks) wird dieser Switch mit dem Hauptrack des Klosterhotels verbunden. So stehen hier dieselben WLAN-Netzwerke zur Verfügung wie im Klosterhotel.

### Sicherheitsanlagen

Der gesamte Self-Service-Bereich wurde an die Brandmeldeanlage angeschlossen. Die Brandmelder in der Küche unterscheiden sich von den üblichen Meldern darin, dass sie nur auf Hitze, nicht auf Rauch reagieren. Denn der Ausstoss an Dampf, z. B. durch Steamer und ähnlichen Geräten, kann zu Fehlauslösungen führen. Durch Brandfallsteuerungen werden bei ausgelöstem Brandalarm die Lüf-

tungen ausgeschaltet und die automatischen Türen geöffnet, so dass das Gebäude gefahrlos verlassen werden kann.

### Termingerechte Übergabe

Nach knapp drei Monaten Bauzeit konnten wir unsere Arbeiten abschliessen und termingerecht der Bauherrschaft übergeben.

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Burgergemeinde Bern und Umbra Architektur für das Vertrauen und die sehr angenehme Zusammenarbeit bedanken. Auch unseren Monteuren vor Ort ein grosses Lob für die geleistete Arbeit.

Raffael Luder

Anschlüsse für Beleuchtung und Geräte in einem Buffet.



#### Bauherr:

Burgergemeinde Bern, Bern

#### Architekt:

Umbra Architektur AG, Bern



## Eine neue Festhalle für Bern

Altes macht sinnvoll Platz für Neues – a «Big Time» für Bern

**Die ETAVIS Bern-Mittelland AG hat massgeblich zur erfolgreichen Umsetzung des beeindruckenden Bauprojekts der neuen Festhalle Bern Expo beigetragen. Die Bauarbeiten begannen im August 2022. Pünktlich konnte sie am 25. April 2025 eröffnet werden, rechtzeitig zur BEA.**

Bevor wir den Fokus auf die neue Halle legen, hier ein kleiner Rückblick auf die letzten 70 Jahre. Ungezählte Events – Versammlungen, Boxkämpfe, Messen und Konzerte mit namhaften Gruppen und Idolen aus der Pop- und Rockgeschichte fanden hier statt: Mick Jagger und die Rolling-Stones, die Bee Gees, Frank Zappa, Deep Purple, Genesis, Jethro Tull, AC/DC, Sting, Ten Years After, auch die Kelly Family sowie Uriah Heep und Manfred Mann's Earth Band, um nur einige zu nennen.

Die Zahl der BEA-Besucher (seit 1951) und all der Paare, die sich in den 20 Jahren am «Barstreet Festival» gefunden oder getrennt haben, ist nicht bekannt. Dies ist anders beim Grand Prix von Bern: Weit über 560 000 Lauf-Fans aus dem In- und

*Matthias Egger (links) und Stefan Ehrsam – immer bei guter Laune bleiben!*



Ausland holten sich hier seit 1982 ihre Startnummer ab.

### Konkrete Pläne für Neubau

Der Abbruch der alten Halle begann nach dem Ende der BEA, am 7. Mai 2023. An die 9000 Besucherinnen und Besucher werden in der neuen Halle Platz finden, für Konzerte, Shows, Sportveranstaltungen, Musicals, auch Fernsehsendungen und andere Veranstaltungen.

### Technische Installationen

Kurz zur Planung: Für uns von der ETAVIS Bern Mittelland AG startete der Baubeginn am 23. August 2023. Wir waren etappenweise vor Ort. April 2024 starteten wir den Trassenbau und zogen erste Kabel ein, Ende Mai war der Rohbau fertig erstellt. Die Inbetriebnahme fand Oktober 2024 statt, die integralen Tests, die letzten Prüfungen des Gebäudes sozusagen, fanden am 5. Februar, die Übergabe am 31. März 2025 statt.

Der Bau der neuen Festhalle war mit zahlreichen Herausforderungen verbunden:

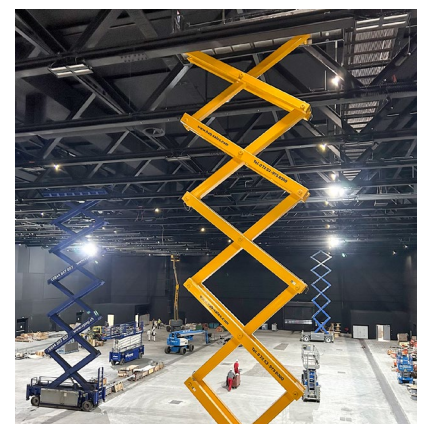
- Höhe der Festhalle: Mit einer Höhe von etwa 25 Metern waren Arbei-

ten mit Hebebühnen erforderlich, um die Struktur sicher zu errichten.

- Komplexe Arbeiten: Die Anbindung an bestehende Gebäude machte die Bauarbeiten besonders anspruchsvoll.
- Grösse des Gebäudes: Die Festhalle umfasst eine Hauptnutzfläche von 11 620 m<sup>2</sup> und eine Geschossfläche von 21 519 m<sup>2</sup>.
- Verschiedene Gewerke: Die Koordination der Arbeiten zwischen den zahlreichen beteiligten Gewerken war eine komplexe Herausforderung.

Während der Bauphase wurden umfangreiche Elektroinstallationen

*Schwindelfrei war ein absolutes Must.*



durchgeführt, darunter Starkstrom- und Schwachstromsysteme. Beleuchtungsinstallationen, Eventbeleuchtung, Brandmeldeanlagen, Zutrittskontrollsysteme, Lüftungssysteme, Installationen für die universelle Kommunikationsverkabelung und Gebäudeautomation wurden ebenfalls integriert.

### Beeindruckende Details

Die Elektro-Bausumme betrug über 7,5 Millionen Schweizer Franken. Es wurden rund 740 km Kabel, ca. 950 Brandmelder und ca. 2400 Leuchten verbaut und die Einspeisung der durch die 600 kW-Wärmepumpe bzw. die 300 kW-PV-Anlage gewonnenen Energie gestellt. Übrigens: In der Konferenzhalle im Cube wurde das grösste, festinstallierte LED-Display der Schweiz verbaut.



No comment... – die Menge macht's.

### Manpower auf der Grossbaustelle

Im Wettlauf gegen die Zeit waren bei diesem Projekt zu Spitzenzeiten über 100 Elektroinstallateure, davon rund 12 von gfeller elektro,



im Einsatz. Ihnen ein grosses Dankeschön für ihren Einsatz. Sie haben zeitweise sportliche Glanzleistungen vollbracht und in der grossen Halle täglich einige Kilometer abgespult. Meine App zeigte an einem der Spitzentage 26414 Schritte. Diesen Dank möchte ich auch den Bauleitern aussprechen, Patrick Renfer, Marc Fiechter und Silio Brantschen.

### Moderne Technik

Der Bau der Festhalle wurde mit modernster Technik umgesetzt, was eine effiziente und reibungslose Koordination der Arbeiten zwischen den verschiedenen Gewerken und Projektpartnern ermöglichte. Nur so war es möglich, den straffen Zeitplan bis zum Endtermin, die BEA 2025, einzuhalten. Nach einer intensiven Bauzeit ist die neue Festhalle bereit für das nächste Event-Zeitalter. Sie kostete rund 108 Millionen Franken. Die Stadt und der Kanton Bern haben den Bau mit je 15 Millionen unterstützt, Unternehmen aus Bern und der Ostschweizer Unternehmen konnten für die Restfinanzierung gewonnen werden. Für 2025 sind

bereits dreissig Kulturveranstaltungen mit namhaften Künstlern geplant.

Die neue Halle wird dazu beitragen, die Attraktivität des Messeplatzes Bern weiter zu steigern.

*Stefan Ehram*



Medienmitteilung vom  
13. Dezember 2024 – Noch  
rund 5 Monate bis Bauende.



Medienmitteilung vom  
25. April 2025 – BERNEXPO  
eröffnet die neue Festhalle und  
setzt ein starkes Zeichen für  
die Eventbranche.

#### Bauherr:

Messepark Bern AG, Bern

#### Generalunternehmer:

HRS Real Estate AG, Gmünd

#### Architekten:

ARGE matti ragaz hitz Architekten AG,  
Liebefeld/IAAG Architekten AG, Bern

#### HLKSE Planer:

Amstein + Walthert AG, Bern



## «Im Gschick», Oberwangen

Ersatz der Beleuchtung im Aussenbereich und in der Einstellhalle

**Der ursprüngliche Auftrag lautete, die Beleuchtung in der Einstellhalle zu ersetzen. Während den Abklärungen wurde die Anfrage auf den Aussenbereich ausgeweitet. Auch hier galt es, mit möglichst geringem Investitionsvolumen und entsprechend den heutigen ökologischen Ansprüchen – Energieeffizienz, Lichtverschmutzung usw. – die gesamte Beleuchtung zu erneuern.**

In der Einstellhalle sollten die Fluoreszenzröhren, im Aussenbereich die bisherigen mit modernen Leuchten ersetzt werden.

Im Quartier «im Gschick», gegen Ende der 90er-Jahre erbaut, wurden über die Jahre im Aussenbereich zwei verschiedene Lampentypen, zum Teil bereits mit Energiesparlampen, eingesetzt.

Bei der Bemusterung der neuen Leuchten war dennoch nicht nur die ökonomische (Reduktion Kosten), sondern auch die ökologische Effizienz ein Thema: Reduktion der Lichtverschmutzung ohne Einschränkung

*Gehwegbeleuchtung.*



*Neue Pollerleuchte.*

für die Sicherheit, längere Lebensdauer, weniger Wartung, seltener Austausch der Leuchten.

LED-Leuchten enthalten keine schädlichen Stoffe (Quecksilber) und können vollständig recycelt werden. Es gibt sie in verschiedenen Farben und Intensitäten, was eine hohe Flexibilität für das optimale Lichtkonzept bietet. Richtig gewählt und platziert erhöhen sie die Sicherheit und vermindern das Unfallrisiko.

### **Startschuss zur Umsetzung**

Florian Rindisbacher nahm sich zusammen mit André Lüthi, Geschäftsführer, des Auftrags an und stellte eine Offerte nach den neusten Massstäben der modernen, effizienten und ökologischen Beleuchtung zusammen.

Zugunsten der Kreislaufwirtschaft sollten die bestehenden Kandelaber ins Leuchtkonzept integriert werden. Unser Lieferant offerierte ein Nachfolgeprodukt, das auf die bestehenden Kandelaber montiert werden konnte. Allerdings musste die Flansche entsprechend auf der Drehbank angepasst werden.



*Neuer Kandelaber.*

Die Aussenbeleuchtung erzeugt nun ein schönes, gleichmässig lineares Licht, welches nicht blendet und unnötig Licht in Bereiche streut, die nicht beleuchtet werden müssen. Dass die Kandelaber angepasst wieder verwendet wurden, ist ihnen übrigens kaum anzusehen.

### **Einstellhalle**

Die alten Fluoreszenzröhren wurden durch 40 neue stromsparende, energieeffiziente LED-Balkenleuchten ersetzt, die eine eklatant höhere Lichtausbeute besitzen. Damit wirkt die Einstellhalle nicht nur freundlicher, besonders auch der Sicherheitsfaktor hat sich damit entscheidend erhöht.

*Marius Dieboldswyler*

### **Bauherr:**

Adlatus AG, Liebefeld

## Kälteanlage im Container, in Suberg

Massgeschneiderte Elektrotechnik auf engstem Raum

**Einmal mehr durften wir bei einem speziellen Auftrag unser Können und Know-how beweisen. Eine mit Ammoniak betriebene Kälteanlage in einem transportablen Container sollte von uns elektrotechnisch installiert werden.**

Die Anfrage kam von Philipp Oberli, Projektentwickler bei der Walter Wettstein AG. Ich freute mich sehr über sein Vertrauen, wir kannten uns, wir hatten bereits 2023 und 2024 gut zusammen gearbeitet. Es ging um Projekte rund um Fernwärme.

Gemeinsam mit Andreas Zaugg machten wir uns sofort an die Arbeit. Ein Elektroschema, dick wie der erste Band von Harry Potter, und zahlreiche technische Normierungen mussten in konkrete Zahlen und Arbeitsschritte übersetzt werden. Der Einsatz bei dieser Herkulesaufgabe lohnt sich. Es ist immer wieder beeindruckend, wie aus einem Schema die Grundlage und Idee für eine individuelle, funktionale Lösung und damit die Basis für die Offerte entsteht. Unser Angebot wurde angenommen – herzlichen Dank, Philipp!

*Akkurat montiert, übersichtlich, zugänglich.*



### Alles auf engstem Raum

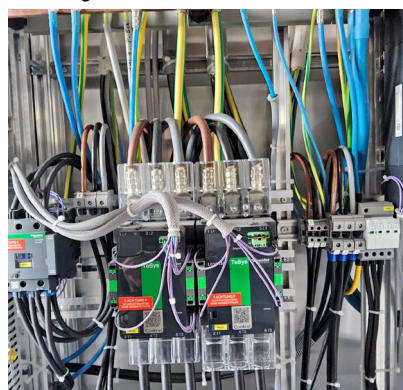
Nach der Ortsbesichtigung und Klärung von offenen Punkten starteten wir mit dem Innenausbau. Die grösste Herausforderung war: Alles musste auf engstem Raum Platz finden, Trasseführungen und Leitungswege präzise koordiniert sein und alle Komponenten jederzeit zugänglich bleiben. Vom dicken, schweren Kabel bis zur feinen Steuerleitung – dank gut strukturierter Arbeitsschritten realisierten wir eine saubere, übersichtliche Installation.

### Ausschluss von Interferenzen

Bei hohen Frequenzen kann es zu Interferenzen kommen – für die elektromagnetische Verträglichkeit war es daher essenziell, die Herstellerangaben zu Abisolierung, Verdrahtung und Anschluss strikte zu beachten. Ganz nach der Order von André Lüthi: «RTFM – Read the fu...ing Manual» lasen wir uns durch unzählige Beschreibungen. Resultat: Zügig und erfolgreich setzten wir alle Arbeiten um und schlossen die Anlage an.

Abschliessend folgten die Linientests. Es fasziniert immer wieder, wie Systeme am Laptop parametrierbar wer-

*Sauber gearbeitet.*



*Arbeiten auf engem Raum.*

den – so präzise, dass die Anlage bei Unregelmässigkeiten automatisch abschaltet, Meldungen ausgibt oder sich selbst schützt. Die Profis von Walter Wettstein AG haben einmal mehr bewiesen, was wahre Kältespezialisten leisten.

### Es bleiben Stolz und Freude

Das Projekt ist abgeschlossen, der Kunde zufrieden – wir auch. An dieser Stelle danke ich Alexander Koslowski, Pawel Nazarow und Igor Peprica für die hervorragende Arbeit und ihr aufmerksames Mitdenken. Herzlichen Dank auch an Roger Aeschlimann, Walter Wettstein AG, für die stets gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

*Sven Schindler*

**Bauherr:**

Walter Wettstein AG, Muri b. Bern



## Totalsanierung Balkone, Schüpfen

energy2025@etavis – der grüne Strom vom Balkon – energietechnisch innovative Balkonbrüstungen



Die Balkone vor...



... und nach der Sanierung.

**In den vergangenen zwei Jahren durften wir im Mehrfamilienhaus an der Dorfstrasse 4 in Schüpfen, Baujahr 1970, bedeutende, nachhaltige Erneuerungen an der Elektroinstallation vornehmen. Aktuell wurden die Balkongeländer der drei Geschosse mit Solarmodulen bestückt.**

Bereits vor etwa einem halben Jahrzehnt wurde die Liegenschaft an das Fernwärmenetz des Wärmeverbunds Lyssbach Schüpfen AG (WLS) angeschlossen. Aktuell wurde im Mehrfamilienhaus mit vier Wohnungen und einem Coiffeurgeschäft die gesamte Hauptverteilung ausgetauscht. So sind Waschmaschinen und der Trockner vom Münzautomaten-System auf eine bedien- und anwendungsfreundliche Waschmaschinen-Zähler-Umschaltung (WZU) mittels Steckkarte umgerüstet worden.

Zusätzlich wurde der gesamte allgemeine Innen- und Aussenbereich auf energieeffiziente LED-Leuchten und Bewegungsmelder umgerüstet. Damit steht «mehr Licht» bei geringerem Stromverbrauch zur Verfügung – positiv betreffend Nebenkosten und förderlich für die allgemeine Sicherheit.

### Photovoltaikanlage am Balkongeländer

An der letztjährigen Werksbesichtigung bei der Firma 3S Swiss Solar Solution AG in Worb wurden neben der Indachlösung auch eine Fassaden- und Balkongeländer-Lösung präsentiert. Im Gespräch mit Michael Zurbuchen entstand die Idee, die Balkongeländer an der Dorfstrasse 4 in Schüpfen mit Solarmodulen zu bestücken. Abklärungen folgten, es wurde geplant und schon war das Projekt reif für die Umsetzung.

Pro Stockwerk, vom EG bis zum 2. Obergeschoss, wurden vier Module à 195 Wp (Wp: Watt Peak) und sechs Module à 145 Wp, also mit total 1.65 kWp (kWp: Kilowatt-Peak), montiert. Somit kann auf allen drei Geschossen eine Leistung von 4.95 kWp erzielt werden, dies entspricht in etwa einem jährlichen Er-

trag von 4950 kWh. Die überschüssige Energie wird ebenfalls genutzt. Über eine Energiemanagement-Software wird sie in den Elektroheizeinsatz des Speichers zugeführt. Mit dieser Energie wird das Erwärmen des Warmwassers und des Speicherinhaltes unterstützt.

Der produzierte Strom wird primär zur Warmwasserbereitung für das Mehrfamilienhaus und den Coiffeur salon sowie für die Ladestation für Elektroautos genutzt. Besonders der Coiffeur salon, der während der Tageszeit und somit während der Hauptproduktionszeit des grünen Stroms einen hohen Warmwasserbedarf hat, profitiert von dieser Massnahme.

Andrea Scarozza

### « energy2025@etavis

Sie möchten nicht nur eigenen Strom und Wärme produzieren, sondern ihren Energiebedarf auch selbst managen? Das Dienstleistungsangebot «energy2025@etavis» macht dies möglich.



Für mehr Infos. »

#### Bauherr:

grundhus ag, Schüpfen

#### Bauleitung:

Arn + Partner, Münchenbuchsee

#### Elektroplanung:

ETAVIS Bern-Mittelland AG,  
Hinterkappelen

## Archäologischer Dienst U3, Bern

Brünnenstrasse 66, mit neuer Beleuchtung in frischem Licht

**Der Archäologische Dienst des Kantons Bern kümmert sich um Schutz, Dokumentation und Vermittlung des archäologischen Erbes im Kanton Bern und unterhält ein umfangreiches Archiv der archäologischen Untersuchungen. Unser Auftrag beinhaltete den Ersatz der alten Beleuchtungen.**

Wir von gfeller elektro kennen uns an der Brünnenstrasse 66 gut aus. Nicht nur, dass an dieser Adresse in den Zwanziger- bis Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts die Chr. Gfeller AG beheimatet war, die «Urmutter» der Gfeller Elektro AG und heutigen gfeller elektro. Seit 2008 betreuen wir einen Teil der Stark- und Schwachstrominstallation. 2023 ersetzen wir z. B. in den Pausen- und Schulungsräumen der ebenfalls eingemieteten Steuerbehörde die alte Beleuchtung mit dimmbaren LED-Lichtbandleuchten. Nun galt es, auch beim archäologischen Dienst des Kantons Bern die gesamte Beleuchtung zu ersetzen. Die Reparaturen häuften sich, ein Ersetzen durch neue, moderne effizientere Leuchten drängte sich auf.

Die alten Leuchten, fachgerecht bereitgestellt für die Entsorgung.



(v. l. n. r.) Marius Dieboldswyler, Matthias Moser, Radisa Starovlah, Bleon Troshupa und Bouba Gebremikhael sind startbereit für die Arbeit in der Höhe.

Die Wahl fiel auf LED-Leuchten, damit konnte die Anzahl an Leuchtmitteln um einen Drittel, der Energiebedarf sogar um zwei Drittel reduziert werden, was sich ganz klar positiv auf die Stromrechnung niederschlägt.

### Arbeiten in luftiger Höhe

Die Schaltungen der einzelnen Leuchtenschielen wurden neu aufgeteilt, dazu mussten auf den bestehenden Kabelkanälen zusätzliche Leitungen gezogen werden und die Schalter angepasst werden. Für unsere Arbeit bedienten wir uns zweier Hebebühnen, die uns auf ca. 8 Meter hochfahren konnten.

Für die Bedienung der Hebebühnen wurde geschultes Personal einge-

setzt. Das vorsichtige Arbeiten in den engen Gängen war oberstes Gebot, da die Inhalte im Lager sehr wertvoll sind (archäologische Funde im Kanton Bern, teilweise mehrere Millionen Jahre alt).

Während rund drei Wochen wechselten wir – Radisa Starovlah, Matthias Moser, Bouba Gebremikhael, Bleon Troshupa – die alte Beleuchtung gegen die neue aus. Mit der grossen Menge an alten Leuchten füllten wir für die Zuführung zum Recycling eine Mulde von 7 m<sup>3</sup> Inhalt.

Wir danken für diesen spannenden und anspruchsvollen Auftrag.

Radisa Starovlah

Die Gänge zwischen den Regalen sind sehr eng.



**Bauherr:**  
HUBER REAL ESTATE AG,  
Muri b. Bern



## Sanierung eines Einfamilienhauses in Murten

Altes und Neues sinnvoll kombinieren – Landhaus energetisch neu in Topform

**Es galt, ein Einfamilienhaus aus den 80ern energetisch aufzuwerten. Die Eigentümer hatten klare Vorstellungen und einen ganzen Katalog an Sanierungsvorgaben formuliert.**

Der Entscheid fiel aus betrieblichen und wirtschaftlichen Gründen: Das Haus wurde rein elektrisch beheizt, bei den heutigen Strompreisen ein entscheidender Kostenfaktor, zudem waren die Bodenheizung und Wandheizgeräte in die Jahre gekommen.

Die Vorgaben waren präzise: Strukturen und Einrichtungen sollten, sofern baulich und betrieblich möglich, auch künftig genutzt werden, bei den Elektroinstallationen nur die technisch veralteten Anlagenteile erneuert und angepasst, in der Küche alle elektrischen Verbraucher wiederverwendet und Leitungen nur erneuert werden, wenn es das neue Küchenlayout erforderte.

### Vorgaben gezielt umgesetzt

Die Erneuerung der Hauptverteilung inklusive Zähler und die Ansteuerung der Wärmepumpe wurden den geltenden Vorschriften angepasst, neu aufgebaut und erneuert, die Leitungen der Licht- und Kraftinstallationen belassen und nur Schalter und Steckdosen auf den neusten Stand gebracht.

### Kommunikation

Kommunikationstechnisch wurde das Haus ins Glasfaserzeitalter gehoben. Wir installierten ab dem bereits bestehenden Gebäudeverteiler einen Glasfaseranschluss.



Die Verlegung der Rohre in die eingefrästen Rillen ist energietechnisch von Vorteil.

### Heizung

Im Garten wurde für die neue Erdsonden-Wärmepumpe gebohrt, im Gebäude selbst eine neue Heizverteilung aufgebaut. Die Bodenheizung wurde komplett erneuert. Vor dem Einlegen der Heizschlaufen wurde der bestehende Boden eingefräst. Vorteile beim Fräsen: weniger Bauschutt, kaum Staub, keine Schäden an Wänden usw.

### Sanitärer Bereich

Für die rundum neuen Bäder und WC-Anlagen sollten die Anschlüsse bleiben, jedoch die einst verlegten Sanipexrohre erneuert werden. Die Warmwasseraufbereitung ist neu in den Kreislauf der Wärmepumpe integriert.

Wärmepumpe mit Speicher und Warmwasserboiler.



Die neue Küche mit den wiederverwendeten Küchengeräten.

### Fenster

Die neuen Aluminium-Fenster wurden in die vorhandene Holzstruktur eingepasst, ohne den Innen- und Außenbereich zu verändern.

### Nachhaltig umgebaut

Es lohnt sich, wo möglich, auf radikale Kernsanierungen zu verzichten und zugunsten der Kreislaufwirtschaft gute, alte Substanzen mit Neuem zu kombinieren. Nachhaltig Umbauen beginnt beim Konzept und der Planung, bei diesem Objekt hat dies zwei Monate länger gedauert als die Umsetzung. Das Resultat jedoch ist erfreulich. Neu ist das Gebäude in der Kategorie B der Energieklassen eingestuft. Wir freuen uns.

Simon Probst

### Bauherr:

Tanja und André Lüthi,  
Oberwangen b. Bern

### Architekt:

MARCANTONIO ARCHITECTES SARL,  
Murten

## Swisscom Business Platin Partner 2025

Höchster Partnerstatus der Swisscom

**gfeller elektro und ETAVIS Arnold waren und sind langjährige Partner der Swisscom. Durch den Zusammenschluss unserer Abteilungen im Januar 2023 haben wir unsere Position am Markt und als Partner noch gestärkt. Wir wurden zertifiziert als Swisscom Business Platin Partner.**

Die Zertifizierung als «Swisscom Business Platin Partner» macht Freude und ist eine Ehre zugleich, sie verpflichtet aber auch, stets dem Stand der Technik gerecht auf hohem Niveau zu agieren, uns laufend weiterzubilden und unsere Fähigkeiten und Angebote kontinuierlich zu verbessern. Damit schaffen wir auch für unser Personal immer wieder neue Perspektiven.

Der Wandel in der Unternehmenswelt ist unvermeidlich. Wir reden nicht nur davon, wir sind anpassungsfähig und innovativ – damit verschaffen wir unserem Unternehmen Vorteile gegenüber weniger flexiblen Mitbewerbern. Wir werden mit der Einführung neuer Dienstleistungen der Swisscom und der Verbesserung bestehender Prozesse unsere Effizienz für unsere Kunden noch steigern.

Durch die Einführung neuer Marktanforderungen an die Technologie können wir als Dienstleistungspartner unseren Kunden bessere und effizientere Lösungen bieten.

Wir bei ETAVIS zeichnen uns durch Zuverlässigkeit und Konsistenz in der Servicequalität aus. Mit massge-

schneiderten Lösungen auf Cloud-Basis, proaktiven Problemlösungen durch Fernwartungen und kunden-spezifischen SLA's (für Service-Level-Agreements, dt. Dienstleistungs-Güte-Vereinbarungen) und vielen anderen Massnahmen können wir als Swiss-

com Platin Partner nicht nur wettbewerbsfähig bleiben, sondern auch langfristig vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Kunden aufbauen und pflegen.

Jonas Kirschner



### Zertifikat 2025

Firma

ETAVIS Bern-Mittelland AG, Hinterkappelen

### Swisscom Business Platin Partner

Unsere Business Platin Partner sind ausgesuchte Dienstleistungspartner und Experten mit denen wir eine enge Zusammenarbeit pflegen. Sie zeichnen sich durch ihre hervorragende Kompetenzen im Verkauf, der Beratung, der Installation und Wartung von Swisscom Produkten und Lösungen aus. Aufgrund regelmässiger Swisscom Weiterbildungen verfügen sie über umfassende Fachkompetenzen. Business Platin Partner setzen häufig komplexe Lösungen um und verfügen über breite Erfahrung mit verschiedensten Swisscom Produkten.

Swisscom (Schweiz) AG

Daniel Rüegg

Head of Partner Account Management Deutschschweiz

swisscom



## Digitale Kommunikation auf dem nächsten Level

3CX im Einsatz mit ETAVIS Bern-Mittelland

**In einer Zeit, in der Flexibilität, Erreichbarkeit und Effizienz zentral sind, setzt ETAVIS Bern-Mittelland auf moderne Kommunikationslösungen. Eine davon ist 3CX. Die softwarebasierte Telefonanlage ersetzt klassische Systeme und ermöglicht zeitgemässe, ortsunabhängige Kommunikation.**

Als zertifizierter 3CX-Partner liefert ETAVIS Bern-Mittelland nicht nur Technik, sondern echten Mehrwert. Durch fundiertes Know-how, persönliche Beratung und laufende Betreuung.

### Praxisbeispiel EBL-Elektrobau – erfolgreicher Umstieg auf 3CX

EBL-Elektrobau, ein Unternehmen mit rund 25 Mitarbeitenden, entschied sich für den Wechsel zur 3CX-Lösung, nachdem die bisherige Anlage aufgekündigt wurde. In enger Zusammenarbeit mit ETAVIS Bern-Mittelland wurde das neue System individuell geplant und umgesetzt.

#### Projektübersicht:

- **Bedarfserhebung und Planung:** Gemeinsame Analyse der Anforderungen, u. a. mobile Nutzung, Standortvernetzung und einfache Benutzerverwaltung.
- **Technische Umsetzung:**
  - 18 Mitarbeitende nutzen Smartphones oder die 3CX-App (iOS/Android).
  - 2 klassische Tischtelefone, 2 WLAN-Mobilgeräte für Lager/Werkstatt.
- **Kickoff und Vorbereitung:** Klare Aufgabenverteilung, Netzwerk-

anbindung, Endgeräte-Setup, Konfiguration der 3CX-Instanz inklusive Rufnummernplänen.

- **Individuelle Einrichtung:** Ansagetexte und Warteschleifenmusik, Zeitsteuerung, Reporting-Dashboard und Schulung für «Admins» und End-User. Combox-Weiterleitungen auf E-Mail-Postfächer und vieles mehr.
- **Go-live – Umschaltung:** Reibungslose Aktivierung über Mittag ohne Unterbruch des Betriebs – positives Feedback aus dem Team.

#### Betreuung mit Weitblick

ETAVIS Bern-Mittelland bleibt nach Inbetriebnahme ein zuverlässiger Partner – mit Support, Optimierung und Erweiterungen nach Bedarf.

#### 3CX kompakt auf den Punkt gebracht

Die 3CX-Lösung bietet, was moderne Unternehmen brauchen – flexibel, zuverlässig und zukunftssicher:

- **Ortsunabhängiges Arbeiten** via App oder Browser – mobil und effizient



Mögliches Endgerät einer Telefonanlage 3CX.

- *Hohe Ausfallsicherheit* dank cloudbasierter Infrastruktur
- *Nahtlose Integration* in MS-Teams, Outlook, CRM/ERP und Co.
- *Individuelle Anpassung und Skalierbarkeit* für jede Unternehmensgrösse
- *Intelligente Funktionen* wie Warteschleifen, Rufverteilung und Live-Statistiken
- *Attraktive Betriebskosten* durch Cloudhosting
- *Alles aus einer Hand:* ETAVIS Bern-Mittelland begleitet mit Fachwissen, Schulung und Support

### **Stark vernetzt in die Zukunft**

Die Partnerschaft zwischen ETAVIS Bern-Mittelland und 3CX bringt technologische Innovation mit regionaler Nähe zusammen.

Unsere Kunden profitieren von einer leistungsstarken Kommunikationslösung, die intuitiv, flexibel und zukunftsorientiert ist – ergänzt durch persönliche Betreuung und langjährige Erfahrung.



V.l.n.r.: Christian Hohermuth, Ueli Trachsel, Nermine Emini, Remo Ledermann, Jonas Kirschner und Felix von Schroeder – alle mit einer der unterschiedlichen Möglichkeiten wie Tischtelefon, WLAN-Mobilgerät usw.

### **Ist Ihre Telefonanlage bereit für die Zukunft?**

Viele klassische Telefonsysteme kommen heute an ihre Grenzen – sei es durch fehlende Updates, eingeschränkte Flexibilität oder aufgekündigten Herstellersupport. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihre Anlage nicht mehr mit den Anforderungen Ihres Arbeitsalltags mithält, sprechen Sie mit uns. Wir unterstützen Sie gerne dabei, Ihre aktuelle Lösung zu prüfen und gemeinsam passende

Optionen für die Zukunft zu evaluieren – persönlich, unverbindlich und mit dem nötigen Blick fürs Ganze.

### **Unsere Top-Kunden – Vertrauen, das verbindet**

Zahlreiche Unternehmen aus verschiedensten Branchen vertrauen auf ETAVIS Bern-Mittelland als Partner für ihre 3CX-Kommunikationslösung – mit Erfolg und Weitsicht.

*Remo Ledermann*

### **Für Referenzen:**





# Internes

## Neues Berufsbild – Gebäudeinformatiker:in EFZ

Aus- und Weiterbildung in «Planung und Programmierung intelligenter Systeme für Gebäude»

**Ausbildung hat höchste Wichtigkeit, wenn es um Anpassungsfähigkeit und Weiterentwicklung einer Unternehmung geht. Der Wandel in der Unternehmenswelt ist unvermeidlich, weshalb wir unser Dienstleistungsangebot stets anpassen, um unseren Status als Partner zu festigen.**

Eine kontinuierliche Weiterbildung, Innovationsbereitschaft und die Fähigkeit, sich schnell auf neue Herausforderungen einzustellen, stehen an erster Stelle. Dazu braucht es Fachkräfte, auch aus neuen Berufsrichtungen. Im Austausch mit anderen Geschäftseinheiten der ETAVIS prüften wir die Möglichkeiten, wie man an diese Fachkräfte kommt. Eine Option, die uns überzeugt hat, ist die inhouse-Ausbildung.

### Neues Berufsbild – Gebäudeinformatiker:in EFZ

Gebäudeinformatiker:in EFZ ist eine Ausbildungsrichtung, welche es uns erlaubt, ein für unseren Betrieb neues Berufsumfeld anzubieten und gleichzeitig unsere Fachkompetenz am Markt neu zu positionieren. Wir haben dazu betriebliche Massnahmen getroffen, welche das Ausbildungsamt überzeugt haben. Wir haben die entsprechenden Audits mit Bravour bestanden.

Während der Ausbildung werden Gebäudeinformatiker:innen in Bereichen wie Gebäudetechnik, Elektroinstallation und Informatik theoretisch und praktisch geschult. Sie arbeiten an verschiedenen Projekten, darunter die Vernetzung von Infrastrukturen,



David Lazarevic, zukünftiger Gebäudeinformatiker EFZ in Ausbildung.

die Planung von Datennetzen und die Umsetzung von Gebäudeautomations- oder Kommunikations- und Multimediasystemen. Dabei stehen sie in engem Kontakt mit Kunden und anderen Fachrichtungen.

Zusätzlich zur Berufsschule am TBZ Zürich, an ein bis zwei Tagen pro Woche, besteht die Möglichkeit, die Berufsmaturitätsschule (BMS) zu absolvieren.

In den fortgeschrittenen Lehrjahren absolvieren die Lernenden Praktika in Unternehmen der Noser Gruppe oder Noser Young, um ihre Fertigkeiten weiter zu vertiefen und in realen Arbeitsumgebungen anzuwenden.

Sie haben auch die Möglichkeit, ihre Projekte intern und extern zu präsentieren, um wertvolle Einblicke in den Arbeitsmarkt zu erhalten und ihr berufliches Netzwerk zu erweitern.

### Am Puls der Zeit bleiben, auch bei der Ausbildung

Als ausbildender Betrieb positionieren wir uns ab August 2025 neu. Wir sind überzeugt, dass uns dieses neue Ausbildungsumfeld nach innen wie nach aussen stärken wird. Damit bleiben wir nicht nur wettbewerbsfähig, sondern bauen langfristige, vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Kunden auf.

Nermine Emini

# Der Installationsrapport – eine langjährige Tradition

Rückblick und Ausblick, Infoaustausch, Weiterbildung und Soziales

## Der zweimal jährlich durchgeführte Installationsrapport hat lange Tradition. 2025 fand im Februar das erste Treffen statt.

Die Themen beim ersten Rapport sind immer «Rückblick und Ausblick». Die Traktanden beinhalteten: Begrüssung, allgemeine Themen wie Gratulationen, neue Mitarbeitende, aber auch Bestellungsmodalitäten, Asbest und die Auftragslage sowie das gemeinsame Essen am Schluss.

Im Rückblick fassten wir die wichtigsten Ereignisse und Erfolge von 2024 zusammen. Besonders hervorgehoben wurden die abgeschlossenen Projekte und die Herausforderungen, die es zu meistern gab. Teamarbeit und das Engagement jedes Einzelnen haben entscheidend zum Erfolg beigetragen.

Im Ausblick besprachen wir unsere Ziele und Pläne, neue Projekte wurden präsentiert und die Erfolgsfaktoren erörtert.

### Aus- und Weiterbildung, wichtiger Bestandteil

Für die Aus- und Weiterbildung laden wir gerne externe Referenten und Fachleute aus dem Kreis unserer Lieferanten ein, die uns wertvolle



Die Mitarbeitenden waren zahlreich erschienen. Hier beim ersten Teil.

Einblicke und Fachwissen vermitteln können. In Gruppen aufgeteilt, nahmen die Mitarbeitenden an folgenden Vorführungen teil:

- Yigitalp Türkes der Firma Würth stellte uns neue Produkte und Methoden zum Thema Befestigungstechnik vor, die unsere Arbeit effizienter und sicherer machen.
- Jan Heiz der Firma Hilti zeigte die Einsatzmöglichkeiten gewisser Werkzeuge, die wir neu angeschafft haben. Dabei wurde besonders darauf eingegangen, wie die Maschinen werkzeugschonend und optimal eingesetzt werden können.
- Raúl Caamaño der Firma Feller brachte uns ihr neuestes Produkt in der Installationstechnik näher und erläuterte die innovativen Funktionen und Vorteile.

### Asbest – der richtige Umgang

In einem ausführlichen Schulungsblock wiesen wir zum wiederholten Mal auf die Gefahren und den Umgang mit Asbest hin. Mit viel Bild-

material dokumentierten wir die Situationen und Objekte, bei denen Asbest zur Gefahr werden kann. Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden mit klaren Anweisungen, wie sie sich fallweise verhalten sollen, verhalten dürfen und wie wir als Firma diesem Gefahrenpotential begegnen. Als Elektrounternehmen sind wir nicht für die Asbestsanierung zuständig, sondern sorgen dafür, dass die Mitarbeitenden die Risiken erkennen und entsprechend handeln. Wir pflegen einen intensiven Austausch mit ausgewiesenen Fachfirmen und setzen diese für Sanierungsmassnahmen ein.

### Gemeinsames Essen

Der Installationsrapport war – wie immer – eine gute Gelegenheit, sich für eine Standortbestimmung zu treffen, für einen Blick zurück und einen Blick in die Zukunft. Auch dieses Mal haben wir viel gelernt, uns aus- und weiterbilden können und Interessantes über neue Techniken erfahren.

Das gemeinsame Guggeli-Essen rundete einen wertvollen Nachmittag in Geselligkeit ab und gab den bisherigen und den neuen Mitarbeitenden Gelegenheit, sich kennenzulernen und auszutauschen.

André Lüthi

Raúl Caamaño (Feller) erläutert die Vorteile ihres Produktes bei Installationsarbeiten.



Jan Heiz (Hilti) erklärt den Einsatz der Akku-Gehrungssäge beim Kürzen einer Trasse.



Yigitalp Türkes (Würth) stellt neue Produkte und Befestigungstechniken vor.





# Wir gratulieren



Bouba Gebremikhael zum 5-jährigen Dienstjubiläum.



Maros Beno zum 5-jährigen Dienstjubiläum.



Marek Mihók zum 5-jährigen Dienstjubiläum.



Mirosław Lech zum 10-jährigen Dienstjubiläum.



Marius Ryppa zum 10-jährigen Dienstjubiläum.



Stanisław Paweł Krawczyk zum 15-jährigen Dienstjubiläum



Radisa Starovlah zum 35-jährigen Dienstjubiläum.



Andreas Zaugg zum 35-jährigen Dienstjubiläum.



# Neu bei uns



Ueli Trachsel zum 35-jährigen Dienstjubiläum.



Herzliche Gratulation an Zebie und Senat Hajdari zur Geburt ihrer Tochter Lara, am 14. November 2024.



Jaroslav Olear, Eintritt per 1. Dezember 2024.



Mateusz Wujczak, Eintritt per 6. Januar 2025.



Dominik Schneider, Eintritt per 3. Februar 2025.



Mariusz Muszynski, Eintritt per 6. Januar 2025.



Stefan Ehram, Eintritt per 6. Januar 2025.



Maurice Linder, Eintritt per 1. April 2025.



# Hobbies

## Einmal Pfadi, immer Pfadi

«Learning by doing» – und am besten jeden Tag eine gute Tat.

**Vor bald zwanzig Jahren nahm ich am Schnuppertag der Pfadi Falkenstein teil. Seitdem bin ich aktiver Pfadfinder und die letzten vier Jahre auch als Leiter und Abteilungsleiter tätig. Heute organisiere ich Schnuppertage. Das Interesse an der Pfadi wächst stetig.**

Wir treffen uns jeden zweiten Samstag nachmittag für ca. drei Stunden. Wichtig sind der Zusammenhalt in der Gruppe sowie das Leben in der Natur. Das jeweilige Quartalsthema lässt viel Raum für die Umsetzung von Ideen, für Spiel und für Spass, immer unter Einsatz von «Herz, Kopf und Hand».

Besondere Highlights sind die Pfingst- und Sommerlager – eine Woche bei den Wölfen, zwei Wochen bei den Pfadis. In diesen finden auch die «Taufen» statt. Ich kann mich sehr gut an mein erstes Lager erinnern. Es ging mit dem Fahrrad in den Jura. Nie werde ich den steilen Anstieg auf den Chasseral vergessen.

Alle paar Jahre finden spezielle Lager statt. Besonders das Bundes-

lager im Goms, 2022, mit rund 30 000 Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland, dürfte den meisten in Erinnerung geblieben sein. Ich stand für unsere Gruppe als Koch im Einsatz.

### Pfadi Falkenstein Köniz

Zurzeit bin ich einer von vier Abteilungsleitern der Pfadi Falkenstein Köniz. Wir gehören der Dachorganisation Pfadi Verbund Schweiz an, welche in den letzten Jahren einen enormen Zuwachs erlebte. Auch wir sind zur grössten Abteilung von Bern und damit zu einer der grössten schweizweit gewachsen. Die «Falkensteiner» teilen sich in Stufen auf: die Biber (Kindergartenalter), die Wölfe (1. bis 4. Klasse), die Pfadis (4. bis 9. Klasse), die Pios (mit ca. 16 Jahren) und zum Schluss, ab 17 Jahren, die Rover.

### Besonderes Erlebnis

Meine zweite Taufe als Pfadi ist mir lebendig in Erinnerung. Bei dieser ging es rauer zur Sache als bei den Wölfen. Wir befanden uns in einem Gelände-Game im Bantigerwald, es hatte schon eingenachtet. Wir mussten an verschiedenen Posten Lager-



Küche im Bundeslager im Goms, 2022.

wahrung verdienen und diese bei anderen Posten wieder umtauschen. Während wir von Posten zu Posten zogen, drohte Gefahr von der «dunklen Macht» – sie konnte uns aufhalten und unsere Währung abnehmen. Plötzlich wurde ich nicht nur aufgehalten, sondern gefangengenommen – unheimlich. Zusammen mit weiteren acht Täuflingen ging es später in dieser dunklen Gewitternacht hoch zum Turm auf dem Bantiger. Bei tosenden Winden wurde ich auf den Namen Manati getauft (karibisch-spanisch für Rundschwanzseekuh).

Am Jubiläumsfestival 2024. Für den Aussichtsturm mussten 6 tiefe Löcher ausgehoben werden.



Dank dem Bagger mit Kranarm liessen sich die massiven Holzstämme einfach hochheben.





Die Gemeinschaft, die Singspiele, das Naturerlebnis, die Abenteuer und Herausforderungen auf den Märschen und in den Lagern, das Erlernen der Handhabung von Hilfsmitteln, zum Beispiel den Gebrauch eines Kompass, die Selbstverantwortung, die gelebte Nachhaltigkeit, all dies fasziniert mich an der Pfadi. Die Grossen helfen den Kleinen, die Älteren führen die Jungen, Mädchen und Jungs gehören zusammen. Pfadi-Gründervater Lord Baden-Powell – wir nennen ihn «BiPi» – wäre mit Sicherheit happy gewesen, der Pfadi Falkenstein einen Besuch abzustatten. Ihm war folgendes Motto wichtig «Freude finden und weitergeben», das wird hier gelebt.

### 75-jähriges Jubiläum

Letzten Herbst feierten wir unser 75-jähriges Jubiläum. Wieder einmal konnte ich Beruf und Hobby vereinen: Ich war in dieser Woche für die



Abendliche Stimmung: Der Turm ist fertig erstellt und sieht imposant aus.

Stromversorgung des ganzen Festivalgeländes zuständig.

Um den Besuchern einen Blick auf Köniz zu bieten, stellten wir einen zweistöckigen Turm auf. Dafür benutzten wir 20 Baumstämme, Schallungstafeln für die Plattform und Schwarten für die Geländer. Zuerst hoben wir sechs ca. einen Meter tiefe Löcher aus, danach wurden die

Baumstämme mittels Kreuzbund zu sogenannten «H's» zusammengeknüpft. Ein benachbarter Bauer half mit seinem Bagger mit Kranarm aus, die massiven Stämme anzuheben.

Das Fest und die Party am Abend mit Live-Bands war toll, ganz nach dem Falkenstein-Motto «play nid allei».

Silvan Oertle

### « Pfadi – wer und was steckt dahinter?

Der Gründer der Pfadibewegung, Robert Stephenson Smyth Baden-Powell, kurz Baden-Powell oder «BiPi» genannt, wurde 1857 in London geboren. Er war der siebte von acht Söhnen unter insgesamt zehn Kindern des Reverend Baden Powell aus dessen dritter Ehe. Sein Grossvater weckte in ihm die Abenteuerlust und Freude an der Natur. Der Dienst bei der königlichen Armee führte den 19-Jährigen in die damalige britische Kolonie Indien, wo er ein Konzept für das Auskundschaften unbekannter Gebiete entwickelte und für die Ausbildung von Spähern, den sogenannten «Scouts», verantwortlich war. Statt strikte Anweisungen zu geben, lehrte er die meist jungen Menschen nach dem System «Lernen durch Handeln» («Learning by doing»). 1899 erschien sein erstes Buch «Aids to Scouting», eine Ausbildungslektüre für Späher. Danach war er mehrere Male in Afrika stationiert und führte hier die Zusammenarbeit mit jungen Menschen weiter, die engagiert und mit grosser Verantwortungsbereitschaft mitmachten. Das bestärkte ihn in seiner Meinung, dass es in der Pädagogik mehr braucht als nur Strenge und Autorität. 1907 gründete er die Pfadi. In diesem Jahr fand auch das erste Pfadilager auf Brownsea Island statt. Im Januar 1941 verstarb «BiPi».

1910 wurden in der Schweiz die ersten Pfadigruppen für Jungs gegründet, 1919 die für Mädchen. Die Schweiz als mehrsprachiges und politisch neutrales Land wurde zur wichtigen Begegnungsstätte der weltweiten Pfadibewegung. 1923 wurden in Kandersteg, 1932 in Adelsboden Pfadizentren gegründet, bis heute Treffpunkte für den internationalen, kulturellen Austausch. In besonderer Erinnerung dürfte das BULA 2022 sein, mit imposanter Teilnehmerzahl und weiteren Superlativen, die es aufzuzählen gäbe. »



Infos zur Geschichte der Pfadi.



Infos zum Bundeslager 2022 – ein Lager der Superlative.



Infos zu Robert Stephenson Smyth Baden-Powell.



# Gfelloki 34

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 |   | F | S | A |   |   | K |   |
|   | 4 |   | F |   | E |   | A |   |
|   |   |   | 1 |   |   | R | E |   |
|   |   |   |   |   | L |   | E | A |
| E |   |   |   | F |   | 5 |   | L |
| K | L |   | 7 | R |   |   |   |   |
| 6 |   | U | K |   | 2 |   |   | 3 |
| I | R |   | E |   | F |   |   |   |
|   | K |   |   | S | U | R |   | 9 |

## Die Lösung ergibt ein aktuelles Wort

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 7 | 8 | 9 |
|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |

## Auflösung Gfelloki 33: @UMWELTTAG

Gewinner und Gewinnerinnen (gemäss Maileingang):

1. Preis Salvatore Tummarello, Bern  
 2.–5. Preis Werner Abt, Spiez; Franco Riese, Bern; Marlène und Pierre Fiechter, Herrenschanen; Brigitte Zingre, Kerzers

Weitere 28 Gewinnerinnen und Gewinner:

Beat Galliker, Meikirch; Markus Wenger, Bern; Ursula Zimmerli, Innerberg; Fritz Burri, Ittigen; Adolf Aebi, Hinterkappelen; Rosmarie Mäder, Ostermundigen; Tanja Pauli, Kirchberg; Willi Bürcher, Bolligen; Yvette Schwab, Orschwaben; Martin Kistler, Bremgarten; Hans-Ulrich Pauli, Hinterkappelen; Manuela Poffet, Bern; Gabriele Weber, Grosshöchstetten; Ruth Gyga, Bolligen; Roland Stadelmann, Uetligen; Jürg Meyer, Innerberg; Juerg Sollberger, Bern; Beat Tanner, Kerzers; Marcel Kulli, Münchenbuchsee; Kenji Blanke, Schüpfen; Teddi Jakob, Hinterkappelen; Annemarie Jakob, Hinterkappelen; Anita Perren, Liebefeld; Yvonne Affolter, Stettlen; Jürgen Mewes, Hinterkappelen; Walter Knuchel, Bern; Adrian H. Minder, Schenkon; Lea Studer, Lyssach.

## Und so spielen Sie mit:

In die leeren Felder können die Buchstaben A, E, F, I, K, L, R, S und U eingesetzt werden. Aber: In jeder Zeile, Spalte und jedem 3×3 Quadrat darf der Buchstabe nur einmal sein – ohne dass ein Buchstabe fehlt oder sich wiederholt.

## Frage:

Wie lautet die Wortfolge? Mailen Sie die Antwort inkl. Ihren Vor- und Nachnamen und Ihrer Adresse an **gfelloki@gfeller.ch**.

Für die erste richtige Lösung wird ein Gutschein im Wert von CHF 50.– von COOP vergeben. Für die weiteren vier richtigen Lösungen gibt es einen Gutschein im Wert von CHF 20.– und für alle anderen richtigen Lösungen ein Überraschungsgeschenk.

## Teilnahmebedingungen

Mitarbeitende der gfeller elektro und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Pro Adresse/E-Mail usw. kann nur ein Teilnehmer mitmachen. Der Gewinn kann nicht auf andere Personen übertragen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnehmende erklären sich damit einverstanden, dass diese Ausgabe von «der rote punkt» auf der Webseite [www.gfeller.ch](http://www.gfeller.ch) publiziert wird, ohne dass die Namen abgedeckt werden.

**der rote  
punkt.**  
Das Original seit 1991